



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Jakarta
Embassy
of the Federal Republic of Germany

WI 400.00

Jahreswirtschaftsbericht Indonesien 2006

Stand: Juni 2007

I. Wirtschaftsstruktur und -lage

1. Charakterisierung von Wirtschaft und Entwicklungsstand Indonesiens

Das Wirtschaftssystem in Indonesien ist geprägt von marktwirtschaftlichen Strukturen mit starken staatlichen Eingriffselementen. Mit wenigen Ausnahmen steht das Wirtschaftsleben Privatpersonen und -unternehmen offen. In Kernbereichen hält der Staat noch das Monopol (Stromverteilung, subventioniertes Benzin) oder konkurriert mit dem Privatsektor mit eigenen Unternehmen (Bergbau, Düngemittel, Luftverkehr, Telekom, Palmöl, Kaffee, Tee, Zucker usw.). Der Staatssektor ist mit ca 22% des BSP stärker als im kommunistischen China. Antimonopol- und Rechnungsprüfungsbehörden wurden in den letzten Jahren gestärkt.

Wirtschaftlich bedeutendste Insel ist Java. Hier leben 61% der indonesischen Bevölkerung auf knapp 7% der indonesischen Landfläche (800 Personen/km², Deutschland 230 Personen/km²) und erwirtschaften 60 % des indonesischen Bruttoinlandprodukts. Wichtige Wirtschaftsregionen sind der Großraum Jabotabek (Jakarta, Bogor, Tangerang, Bekasi) in Westjava und die Städte Surabaya in Ostjava, Medan in Nordsumatra und Makassar in Süd-Sulawesi.

Das Pro-Kopf-Einkommen lag 2006 bei 1663 USD (2005: 1320,6 USD, 2004: 1186,2 USD). Die nationale Armutsraten, definiert nach zu geringer Kalorienzufuhr bei der Nahrungsaufnahme, beträgt 17,5 %. Nach Weltbankangaben verfügen 49,4 % der Bevölkerung über weniger als zwei US-Dollar pro Tag, 7,4 % über weniger als einen US-Dollar pro Tag. Die Analphabetenrate beträgt 7,43 %. 31,67 % der über 10-jährigen Bevölkerung besitzt einen Gundschulabschluß, 17,56 % Mittelschulabschluß, 18,12 % Oberschulabschluß und 4,44 % einen Universitätsabschluß. 28,20 % haben keinen Schulabschluß.. Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2005 68,1 Jahre.

2. Struktur der Wirtschaft

Indonesien ist reich an mineralischen Rohstoffen wie Erdgas, Kohle, Öl, Zinn, Nickel, Kupfer, Bauxit oder Gold. Wegen seiner Gas- und Kohlevorkommen ist Indonesien Nettoenergie-Exporteur. Seit dem Gipfel 1995 ist die indonesische Rohölforderung hingegen um ein Viertel auf weniger als 1 Mio. Barrel/Tag gefallen. Seit Ende 2004 ist Indonesien Nettoölimporteur.

Indonesien besitzt große Holzvorkommen und exportiert Agrarprodukte wie Kautschuk, Pflanzenöle, Reis, Zucker, Kakao, Tee, Kaffee und Tabak. Wichtig sind zudem die personalintensive Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Möbelindustrie.

Die prozentualen Anteile einzelner Wirtschaftssektoren am indonesischen BIP waren 2006 wie folgt: Industrielle Fertigung 27,8, Handel/Hotels/Restaurants 16,9; Landwirtschaft, Forsten und Fischerei 14,1; Bergbau und Steinbruch 9,1; Dienstleistungen 9,2; Finanzdienstleistungen, Vermietung 9,2; Bauwirtschaft 6,1; Transport und Kommunikation 6,7 Strom-, Gas- und Wasserversorgung 0,7. Öl- und Gassektor 10,8 %.

Die Sektoren Transport und Kommunikation (+13,6 %) und Bauwirtschaft (+9 %) wuchsen weit überdurchschnittlich, die Sektoren Industrielle Fertigung (+4,6 %), Landwirtschaft, Forsten und Fischerei (+3 %) und Bergbau und Steinbruch (+2,2 %) weit unterdurchschnittlich.

Die etwas über 95 Mio. Beschäftigten verteilten sich 2006 (94,9 Mio. in 2005) wie folgt: Landwirtschaft, Forsten und Fischerei 44,4 % (44 %), Handel, Hotels und Restaurants 19,5 % (19,9 %), Industrielle Fertigung 12,2 % (12,3 %), Dienstleistungen 11,1 % (11,1 %), Transport und Kommunikation 5,5 % (5,9 %), Bauwirtschaft 4,6 % (4,7 %), Bergbau und Steinbruch 1,0 % (0,85 %) und Strom-, Gas- und Wasserversorgung 0,2 (0,2 %). Die offizielle Arbeitslosenstatistik unterzeichnet die Situation auf dem indonesischen Arbeitsmarkt. Sie weist für August 2006 eine offizielle Arbeitslosenrate von 10,3 % (10,4 % Februar 2006, 10,8 % Ende 2005, 9,9 % 2004) auf. Bei Einbeziehung von Unterbeschäftigung ergibt sich eine Arbeitslosenquote von knapp 40 %.

Das indonesische BIP wurde 2006 wie folgt verwendet: 58,3 % privater Konsum, 8 % Staatskonsum, 21,9 % Bruttoanlageinvestitionen, 9,8 % Außenbeitrag und 2 % statistische Diskrepanz.

In Indonesien werden fast zwei Drittel der Wirtschaftsleistung im informellen Sektor erwirtschaftet.

Die wichtigen Wirtschaftsunternehmen Indonesiens sind zum einen Staatsunternehmen wie der Ölkonzern Pertamina, der Elektrizitätskonzern PLN, der Telekommunikationskonzern TELKOM, die staatliche Fluglinie GARUDA. Zum anderen gibt es - neben Töchtern ausländischer Firmen - bedeutende Familienkonglomerate der Privatwirtschaft, sowohl Pribumis (authochtone Indonesier) wie chinesischstämmigen Indonesiern gehörend.

Das Streitkräftegesetz von 2004 sieht bis spätestens 2009 die Übergabe der zahlreichen Wirtschaftsunternehmen der drei Teilstreitkräfte des indonesischen Militärs TNI an das – zivile - Ministerium für staatseigene Betriebe vor. Fortschritte in dessen Umsetzung sind noch nicht zu verzeichnen.

In der Wirtschaftskrise 1997/8 wurde eine Vielzahl von Investitionen im Bereich Infrastruktur zurückgestellt. Dies, eine steigende Bevölkerungszahl und die in den letzten Jahren anziehenden Wachstumsraten der indonesischen Wirtschaft erhöhen den Bedarf an Infrastruktur, insbesondere bei Energie (Öl-/Gasförderung, Pipelines, Elektrizität), Telekommunikation, Transport (Schiene, See- und Flughäfen), Wasserversorgung und Mautstrassen, ohne dass die Engpässe bisher abgebaut werden konnten.

3. Wirtschaftsklima

2006 war in wirtschaftlicher Betrachtung für Indonesien ein Jahr des Übergangs. Die hohen Inflationsraten seit Oktober 2005 von 14 bis 19 % fielen nach dem Auslaufen des Basiseffektes der Benzinpreiserhöhungen im Oktober 2006 wieder auf ein Niveau von um die 6 % zurück. Die Zentralbank senkt den bis auf 12,75 % im Dezember 2005 zur Inflationsbekämpfung heraufgesetzten Leitzinssatz seit Mai 2006 kontinuierlich (Juni 2007: 8,5 %). Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes betrug 2006 5,5 % (2005: 5,6%, 2004: 5,1%, 2003: 4,9%, 2002: 4,4%, 2001: 3,8%). Die quartalsweise Betrachtung zeigt ein Erstärken der Wachstumsdynamik im Jahresverlauf. Die Wachstumsrate des realen BIP stieg von 5,0 % in Q1/2006 auf 6,1 % in Q4/2006 an. Indikatoren des Vertrauens und Verhaltens von Verbrauchern und Unternahmen wiesen in der zweiten Jahreshälfte 2006 im Wesentlichen einen positiven Verlauf auf. Die Bevölkerungszahl Indonesiens steigt zur Zeit um. 1,36 % jährlich. Eine große Zahl junger Menschen im

arbeitsfähigen Alter drängt auf den Arbeitsmarkt. Ein die Arbeitslosigkeit abbauendes Wachstum wird allerdings erst bei 6-7% Wachstum des realen BIP angesetzt.

Aufgrund der inflationsbedingt geringeren Kaufkraft konnte der Bankensektor in 2006 das Kreditvolumen nur um 14,1 % steigern. Diese Steigerung war geringer als die des Vorjahres 2005 von 22,7 % und lag unter der für 2006 von der Zentralbank anvisierte Ausweitung des Kreditvolumens von 20 %. Die Kreditqualität gemessen am prozentualen Anteil nichtperformanter Kredite an der Gesamtkreditsumme verbesserte sich 2006. Staatsbanken wie die Bank Mandiri können nach einer neuen Regulierung ihre nichtperformanten Kredite leichter abschreiben.

Die Investitionsquote erhöhte sich auf 24 % des BIP (2005: 23,6 %, 2004: 22,4, 2003: 22,7 %). Sie liegt damit weiterhin unter dem für 2009 angestrebten wirtschaftspolitischen Ziel der Regierung von 28,4 % sowie dem Wert der Vorkrisenzeit von 30 %. Die prozentual geringeren Investitionen des Privatsektors 19,4 % (2005: 20,1 %) wurden durch die erhöhte staatliche Investitionsquote von 4,6 %(2005: 3,5 %) leicht überkompensiert.

Am 29.03.2007 hat das indonesische Abgeordnetenhaus das schon seit Beginn der Regierung SBY angekündigte neue Investitionsgesetz verabschiedet. In- und ausländische Investoren soll formal der gleiche rechtliche Status gewährt werden, Landnutzungsrechte verlängert, Steueranreize definiert, EinreiseprozEDUREN für Ausländer vereinfacht, der Zwang zu Desinvestitionen für Ausländer aufgehoben. Das Investitionsgesetz schützt Investoren vor Enteignung und garantiert ausländischem Investmentkapital, Dividendeneinnahmen, Gehältern für Expatriates, etc. die Repatriierung. Das Gesetz verspricht eine One-Stop-Agency, die Lizenzierung und Serviceleistung aus einer Hand anbietet. Vieles wird jedoch von den zahlreich erforderlichen Umsetzungskreten abhängen. Noch nicht definiert ist u.a. eine neue Negativliste, die die für ausländische Investitionen geöffneten/ geschlossenen Sektoren sowie den maximalen Anteil von Ausländern an Investitionen in den einzelnen Wirtschaftssektoren regelt.

Potentielle Investoren beklagen unverändert zu lange Genehmigungszeiten für die Zulassung von Unternehmen, die Unsicherheit bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und hohe, mit der Korruption auf fast allen Stufen des Staatshandelns anfallende illegale Nebenkosten.

4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft

Das Handelsvolumen Indonesiens betrug 2006 161,864 Mrd. USD. Indonesien exportierte Waren im Wert von 100,798 Mrd. USD, 17,66 % mehr als 2005. Importiert wurden Waren im Wert von 61,065 Mrd. USD, 5,83 % mehr als 2005. Der Leistungsbilanzüberschuss stieg 2006 aufgrund der gestiegenen Export-Rohstoffpreise auf 2,7 % des BIP (0,1% des BIP in 2005).

78,4 % des Exportwertes wurden 2006 durch Nicht-Öl- und Nicht-Gas-Exporte erzielt: 64 % verarbeitende Industrie, 11,1 % Bergbau und Steinbruch und 3,4 % Agrarprodukte. 21,6 % der Exporte waren Öl und Gas. Die Erhöhung des Ausfuhrwertes von Bergbauprodukten war in 2006 wie im Vorjahr 2005 mit 41,8 % weit überdurchschnittlich.

Indonesien ist seit Ende 2004 Netto-Ölimporteur. Trotz öffentlicher Kostendebatte wird die OPEC-Mitgliedschaft beibehalten. Es kann seine Gaslieferverträge nicht mehr aus eigener Produktion einhalten und sucht dafür Ersatzlieferungen bei den Golfstaaten. Auslaufende Gaslieferverträge mit ausländischen Abnehmern sollen zugunsten des Inlandsmarktes nicht verlängert oder im Umfang reduziert werden.

21,6 % des Importwertes entfielen 2006 auf Öl- und Gas-Importe, 78,4 % auf Nicht-Öl- und Nicht-Gas; 57 % Rohmaterialien, 15,2 % Investitionsgüter und 6,1 % Konsumgüter. Gerade bei Importen dürfte der Anteil der Schattenwirtschaft besonders hoch liegen.

Die wichtigsten Handelspartner Indonesiens sind (Zahlen in Mio. USD 2006, Handelsvolumen, Export aus IDN, Import nach IDN, prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr 2005 für Import und Export, **Daten laut indonesischem Statistikamt BPS**, für Deutschland weichen diese Zahlen von den Zahlen des Deutschen Statistischen Bundesamtes ab):

Nr.	Land	Handelsvolume n	Export	Veränderung	Import	Veränderung
1.	Japan	27247,9	21732,1	+ 20,40 %	5515,8	- 20,13 %
2-	Singapur	18964,3	8929,8	+ 13,95 %	10034,5	+ 5,95 %
3.	USA	15288,6	11232,1	+ 13,82 %	4056,5	+ 4,58%
4.	China	14980,46	8343,57	+ 25,23 %	6636,89	+ 13,58 %
5.	Südkorea	10569,39	7693,54	+ 8,58 %	2875,85	+ 0,23 %
6.	Malaysia	7304,1	4110,8	+ 19,80 %	3193,3	+ 48,63%
7..	Thailand	5685,0	2701,5	+ 20,25 %	2983,5	- 13,45 %
7.	Australien	5757,6	2771,3	+ 24,41 %	2986,3	+ 16,33 %
9.	Taiwan	4056,9	2734,8	+ 10,49 %	1322,1	- 1,19 %
10.	Deutschland	3482,3	2025,7	+ 13,01 %	1456,6	- 18,21 %
11.	Niederlande	3033,8	2518,4	+ 12,76 %	515,4	+ 39,64 %
12.	UK	1985,4	1432,4	+ 10,91 %	553,0	- 14,30 %
13.	Spanien	1847,7	1641,1	+ 36,13 %	206,6	- 3,50 %
14.	Kanada	1805,1	551,0	+ 18,67 %	1254,1	+ 8,36 %
15.	Italien	1764,4	1213,0	+ 20,43 %	551,4	- 4,04 %
16.	Frankreich	1674,3	724,4	+ 16,09 %	949,9	+ 34,43 %
17.	Brunei	1644,5	37,6	- 4,33 %	1606,9	+ 34,19 %
	EU	17986,7	11963,0	+ 16,84 %	6023,7	+ 3,38 %
	ASEAN	37453,7	18483,1	+ 16,80	18970,6	+ 11,33 %

2006 wurden mit 15,624 Mrd. USD 15,36 % mehr ausländische Direktinvestitionen als im Vorjahr genehmigt. Realisiert wurden mit 5,976 Mrd. USD 33 % weniger ausländische Direktinvestitionen als im Vorjahr. Der Trend im 1. Quartal 2007 ist wesentlich positiver.

In diesem Zeitraum wurde mit knapp 3 Mrd. USD schon 50 % des Investitionswertes des Vorjahres 2006 realisiert. Den Genehmigungen nach kamen die Hauptinvestoren 2006 (in Mio. USD) aus Singapur: 2165,9, dem Vereinigten Königreich: 1038,5, Südkorea: 877,4, Schweiz: 477,7, Japan: 443,6, Hongkong: 398,7, Frankreich: 355,9, Taiwan: 218,6, Kanada: 210,2, und den Vereinigten Staaten: 161,7. Genehmigte deutsche Investitionen beliefen sich auf 19,9 Mio. USD. Die Schwerpunkte der Genehmigungen ausländischer Direktinvestitionen nach Investitionsvolumen waren das produzierende Gewerbe mit einem Anteil von 53,2 % und das Baugewerbe mit 16,4 %.

Als Mitglied von ASEAN nimmt Indonesien an der ASEAN-Freihandelszone (AFTA) teil. Indonesien ist Mitglied von APEC, ESCAP, Colombo-Plan, Indian Rim Association for Regional Cooperation und ASEM.

Die Wirtschaftsdiplomatie Indonesiens sucht – neben den traditionellen Handelspartnern JPN, USA und EU – intensiv Kontakte zu China und zu den Ölländern am Golf sowie Iran. Dort wirbt IDN massiv, bis zur Ebene von Präsident und Vizepräsident für Investitionen in Infrastruktur, vor allem Energie (Ölproduktion und Raffinerien, Gasverflüssigung, Stromerzeugung).

Indonesien reglementiert wirtschaftliche Tätigkeit unterschiedlich. Zum einen sind bestimmte Wirtschaftsbereiche dem Staat vorbehalten bzw. der Staat „konkurriert“ mit der Privatwirtschaft. Ausländische Investitionen können nicht oder nur anteilig als Joint Venture getätigter werden. (Temporäre) Importabgaben sollen die einheimische Wirtschaft schützen, Zulassungsauflagen und -beschränkungen schützen bestehende (staatliche) Anbieter vor Konkurrenten. Subventionen wie im Fall von Kraft- und Brennstoffen oder Elektrizität verzerren die Nachfrage nach und die Preisbildung von Gütern.

Der Wechselkurs der indonesischen Rupiah wird frei am Markt gebildet. Erforderlichenfalls interveniert die Zentralbank Bank Indonesia. Sie verfolgt dabei erklärtermaßen ein Inflationsziel.

5. Indonesisch-deutscher Handel

Im Gegensatz zum Vorjahr 2005 war in 2006 ein Wachstum des Handelsvolumens, der Exporte nach als auch der Importe aus Indonesien zu verzeichnen (alle Angaben nach Statistischem Bundesamt, große Unterschiede zu IDN Angaben u.a. wegen Rotterdam- und Singapur-Effekten). Die Wachstumsdynamik der Importe aus IDN war höher als die der Exporte nach IDN.

Das Volumen des indonesisch-deutschen Handel erhöhte sich um 16 % auf 4,298 Mrd. EUR von 3,85 Mrd. EUR in 2005 mit einem höheren Saldo zugunsten Indonesiens von 1,282 Mrd. Euro (Vorjahr 0,959 Mrd. Euro). Volumen und Exporte sind weiterhin niedriger als vor der Asienkrise im Jahr 1997. Die deutschen Ausfuhren nach Indonesien stiegen um 4,3 % auf 1,508 Mrd. EUR (1,446 Mrd. EUR 2005). Hauptausfuhrgüter waren Maschinen, Luftfahrzeuge, Nachrichtentechnik, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, Pkw, Chemische Vor- und Enderzeugnisse, Rohre, Farben, Lacke und Kitte. Auch der Absatz deutscher Pkw war von dem Einbruch der Pkw-Verkäufe infolge höherer Spritpreise und hoher Zinssätze betroffen: In 2006 verminderte sich der Export von Pkws

nach IDN um 67 % auf 19,7 Mio. EUR (59,9 Mio. EUR 2005). Die deutschen Exporte betragen damit 30,1 % der EU-27-Exporte nach IDN.

Die Einfuhr aus Indonesien erhöhte sich um 16 %, auf 2,79 Mrd. EUR (von 2,405 Mrd. EUR 2005). Haupteinfuhrgüter waren pflanzliche Öle und Fette, Textilien, Schuhe, elektronische Geräte und Möbel; deutscher Anteil an den EU-27-Exporten Indonesiens 22,7 %.

6. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung und konjunkturelle Lage

Das Wachstum des realen BIP in Q1/2007 betrug 5,97 %. Alle Sektoren trugen zum Wachstum bei, wobei der Hauptfaktor das Exportwachstum von 8,9 % ist. Der private Konsum stieg um 4,5 %. Die Inflation im Mai 2007 lag im Vorjahresmonatsvergleich bei 6,01 %. Die Genehmigung inländischer Investitionen stieg im ersten Quartal 2007 um 378 % ggü. dem Vorjahresquartal, die Realisierung inländischer Investitionen stieg um 60,4 % und lag mit 13,7 Mrd. USD schon bei 65,8 % des Vorjahrs 2006. Die Genehmigung ausländischer Investitionen stieg im ersten Quartal 2007 um 496 % ggü. dem Vorjahresquartal, die Realisierung ausländischer Investitionen stieg um 14,9 % und lag mit 3 Mrd. USD bei 50,2 % des Vorjahrs 2006. Vorausgesetzt, dass auf Indonesien keine externen Schocks zukommen, dürfte die Wachstumsdynamik in 2007 ggü. dem Berichtszeitraum zunehmen.

II. Wirtschaftspolitik

1. Wirtschaftspolitische Leitlinien der Regierung

Die Regierung des ersten direkt vom Volk gewählten Präsidenten Indonesiens Susilo Bambang Yudhoyono SBY hat sich in den 5 Jahren ihrer Amtsperiode bis 2009 den Abbau der Arbeitslosigkeit auf eine Rate von 5,1 % und die Senkung der Armutsraten auf 8,2 % zum Ziel gesetzt. Um dieses zu erreichen, hält sie ein durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum von 6,6 % im Zeitraum 2005-2009, mit 7,2 % in 2009, für erforderlich. Zudem setzt sie sich die Steigerung der Investitionsquote auf 28,4 % des BIP zum Ziel.

Hauptprioritäten sind die Bewahrung makroökonomischer Stabilität, Bereitstellung von Infrastruktur, die Versorgung mit Strom und die Diversifikation der Energie- und Stromversorgung weg vom Öl. Die Verbesserung des Investitionsklimas ist ein weiteres Hauptziel der Regierung SBY. Die Korruption wird jetzt strafrechtlich aktiver bekämpft. Die Schaffung eines leistungsfähigen Rechtssystems, transparente und faire Regelungen des Steuerwesens und des Arbeitsrechts, effizientere Verwaltungsstrukturen und -abläufe werden angestrebt.

Von diesen Zielen ist die Regierung größtenteils noch weit entfernt. Hauptproblem bleibt die zahlenmäßig überbesetzte und überbordende Bürokratie (auch in den Staatsunternehmen), die ihre bisherigen Verhaltensweisen im Kern nicht geändert hat. Klagen der Wirtschaft über Korruption sind unverändert zu verzeichnen.

Für das Vorwahljahr 2008 hat die indonesische Regierung folgende Entwicklungsrioritäten definiert: Erhöhung von Investitionen, Exporten und Beschäftigung, Revitalisierung des Agrar-, Fischerei- und Forstsektors und der ländlichen Entwicklung, Beschleunigung der Infrastrukturentwicklung sowie Verbesserung des Energiemanagements, besserer Zugang zu und Qualität von Bildungs- und Gesundheitssystem, effektivere Verringerung der Armut, Korruptionsbeseitigung und beschleunigte Bürokratiereform, Stärkung der Verteidigungsfähigkeit sowie der inneren Sicherheit, Verbesserung des Managements und des Risikos von Naturkatastrophen sowie eine schnellere Bekämpfung infektiöser Krankheiten.

2. Fiskalpolitik

Das Jahr 2006 zeichnete sich durch einen höheren Zielerreichungsgrad in der Umsetzung des Staatshaushaltes sowie weitgehend verbesserte fiskalpolitische Kennziffern aus. Der Anstieg der Staatsausgaben 2006 ggü. 2005 betrug 32 %, inflationsbereinigt ca. 15 %. Die Staatsausgaben beliefen sich auf 20,1 % des BIP, wobei auf Zentralregierung 13,3 % und auf die Regionen 6,8 % entfiel. 40 % des Staatshaushalte entfielen auf den Staatskonsum, 34 % auf Transferleistungen und 23 % auf Investitionen. Der prozentuale Anteil von Staatskonsum (2006 8 %, 2005 7 %) und Investitionen des Staates (2006 5 %, 2005 3 %) am BIP lag über dem Vorjahr. Gemessen am BIP wurden 95,9 % (2005 90,2 %) der Ausgaben laut Haushaltplanung realisiert. Die Staatsverschuldung sank auf 39,2 % (2005 48 % des BIP, 2004:56,1 %), wobei 20,8 % inländische und 18,4 % (2001 noch 39 %) ausländische Verschuldung des Staates war. Das um 0,5 Prozentpunkte auf 1,0 % gestiegene Haushaltsdefizit spiegelt die finanzpolitischen Stimuli wieder, die öffentliche Investitionen und der öffentliche Konsum der indonesischen Wirtschaft vorwiegend im zweiten Halbjahr 2006 gaben. Das Problem Indonesiens, in unzureichendem Masse öffentliche Investitionen zu tätigen, ist aber weiterhin nicht gelöst. Mehr als die Hälfte der öffentlichen Entwicklungsmittel sind in Folge des Dezentralisierungsprozesses nun in Händen von regionalen Verwaltungen (Provinzen, Gemeinden). Diese besitzen zumeist unzureichende Kenntnisse in der Umsetzung öffentlicher Projekte und parken ihre Mittel oft zu hohen Zinssätzen auf Konten der Zentralbank, sodass sie der Realwirtschaft nur unzureichend zufließen.

Die Nettodevisenreserven Indonesiens stiegen weiter auf 50,1 Mrd. USD zum Mai 2007 (Juni 2006 44,2 Mrd. USD, Dezember 2005 34,7, Dezember 2004 24,4 Mrd. USD). Indonesien zahlte im Oktober 2006 seine Kredite beim internationalen Währungsfond in Höhe von 3,2 Mrd. USD vorzeitig zurück.

Entsprechend einer Verfassungsänderung von 2002 ist die IDN Regierung verpflichtet, 20 % des Staatshaushaltes für Bildung aufzuwenden. Die Steigerung der Bildungsausgaben im Haushalt in den letzten Jahren war jedoch zu gering (Ansatz 2007 10,9 %, 2006 9,6 %), um dieses Verfassungsgebot zu erfüllen. Indonesien liegt gemessen am BIP beim Umfang der Bildungsausgaben weit hinter anderen asiatischen Ländern wie Südkorea oder Vietnam. Die Subventionen (Haushaltsannahme 1 US-\$=9300 IDR) für Strom (2,8 Mrd US-\$) und Benzin (7,4 Mrd US-\$) sollen 2007 12,6 % der Staatsausgaben betragen. Die Folgen der Schlammkatastrophe in Sidoarjo (südlich von Surabaya), von zwei Unternehmen der Bakrie-Gruppe verursacht, werden das Budget auf Jahre hinaus mit Milliardenbeträgen belasten.

Nach über zweijähriger parlamentarischer Beratung wurde im Juni 2007 Einigung über die Verabschiedung eines Steuerverfahrensgesetzes erzielt, welches die Rechte der Steuerzahler gegenüber den Steuerbehörden stärkt.

3. Geldpolitik

Die indonesische Zentralbank Bank Indonesia (BI) hat einen eigenständigen, unabhängigen Status. Hauptziel ist der Werterhalt der indonesischen Rupiah. Aus dem Inflationsziel werden andere monetäre Instrumente wie die der Geldmengensteuerung und der Zinshöhe abgeleitet, ebenso etwaige Interventionen auf den Devisenmärkten.

Seit Mai 2006 senkte BI den zuvor zur Inflationsbekämpfung zügig erhöhten Leitzinssatz (von 8,5 % im Juli 2005 auf 12,75 % im Dezember 2005.) kontinuierlich auf 8,5 % im Juni ab. Die der Geldwertstabilität verpflichtete Zentralbank verfolgte hierbei bekundungsgemäß das Ziel höheren Wirtschaftswachstums. Das hohe Niveau des Leitzinses war für BI kostspielig, da die vorhandene Liquidität, auch die der Provinzen, vermehrt in Zentralbankeinlagen und nur unzureichend investiv angelegt wurde.

Gegenüber dem USD wertete die Rupiah in 2006 auf (durchschnittlich 9167 Rp/USD in 2006, 9713 Rp/USD in 2005, 8940 Rp/USD in 2004). Auch der effektive nominale Wechselkurs verbesserte sich in 2006.

BI hat in ihrem Konzept „Architektur des indonesischen Bankwesens“ mit dem Ziel der Konsolidierung und Stärkung der Bankenlandschaft erhöhte Anforderungen/Kennziffern an Banken definiert. Insbesondere kleinere Banken werden die Anforderungen nicht erfüllen können und mit anderen Banken fusionieren.

Nachdem Indonesien den Umfang seiner im Rahmen der Chiang Mai Initiative verfügbaren Swap Agreements mit asiatischen Staaten kontinuierlich ausgebaut hat, steht seit Frühjahr 2007 der Umbau der Chiang Mai Initiative zu einer multinationalen Vereinbarung asiatischer Staaten auf der asiatischen Agenda.

4. Strukturpolitik

Die Struktur der indonesischen Wirtschaft ist stark von der Vermarktung des Rohstoffreichtums Indonesiens geprägt. Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung in der Veredelung von Rohstoffen, dem weiteren verarbeitendem Gewerbe sowie in anderen Wirtschaftssektoren sind nur geringfügig vorhanden. Zur Schaffung entsprechender Arbeitsplätze ist die Beseitigung von Defiziten u.a. in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und regulatorischem Rahmen notwendig.

Die indonesische Regierung hat im November 2006 auf einer zweiten Infrastrukturkonferenz über den aktuellen bzw. beabsichtigten regulatorischen Rahmen, u.a. Form der Risikobeteiligung seitens der indonesischen Regierung, und über geplante Vorhaben der Infrastruktur informiert. Zur Umsetzung des Schnellprogramms der

Schaffung von 10.000 MW zusätzlicher Stromleistung bis 2009 wurden in der jüngsten Vergangenheit mehrfach Verträge zwischen dem staatlichen Monopolaufkäufer PLN und vorwiegend chinesischen Kraftwerksbauern/-betreibern geschlossen. Die Finanzierung dieser Projekte ist aber noch nicht in allen Fällen gesichert.

Der koordinierende Wirtschaftsminister begann 2006 damit, eine Fülle von Einzelmaßnahmen zu Politikpaketen zu bündeln. Ziel ist ein stärkeres Wachstum der indonesischen Volkswirtschaft. Das Paket Investment hatte die Verbesserung der Attraktivität Indonesiens insbesondere auch für ausländische Investoren zum Ziel. Das Paket Infrastruktur zielt auf die Verbesserung sowie die Kapazitätserhöhung der indonesischen Infrastruktur und das Paket Finanzen auf die Verbesserung des Finanzmarktes und der zugrunde liegenden institutionellen Infrastruktur, einer erhöhten Verfügbarkeit von Kapital für Firmen und die Schaffung einer stärkeren, ausgewogeneren und stabileren Struktur des Finanzmarktes in Indonesien. Im Mai 2007 folgte ein kombiniertes Paket aus den Bereichen der ersten drei Pakete Investmentklima, Finanzsektor und beschleunigter Bereitstellung von Infrastruktur sowie des Bereiches Mikro-, Klein- und mittelgroßen Unternehmen. Die Überarbeitung des Arbeitsgesetzes 13/2003 musste 2006 nach landesweiten Protesten von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern im parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren auf Eis gelegt werden.

Von ausländischen aber auch inländischen Investoren wurden die Politikpakete nicht überschwänglich honoriert. Der Fokus von (potentiellen) ausländischen Investoren liegt zur Zeit auf der Ausgestaltung der neuen Negativliste für ausländische Investitionen. Hier zeichnet sich zur Zeit ab, dass für einige Wirtschafts(sub)sektoren der zulässige Besitzanteil ausländischer Investoren geringer als bisher sein könnte. Bestehende Investitionen sollen zwar geschützt werden, wie dann aber bei Erweiterungsinvestitionen verfahren wird, ist zur Zeit unklar. Ausländische Investoren des Bergbausektors betrachten zur Zeit kritisch die geplante Änderung des Bergaugesetzes. Hier steht eine teilweise oder gänzliche Verlagerung der Genehmigungsverfahren von der Zentral- an die Regionalregierungen zur Debatte.

An einem kritischen Punkt befindet sich zur Zeit das Programm der indonesischen Regierung zur Nutzung von Biotreibstoffen im Inlandsmarkt. Aufgrund des gestiegenen Weltmarktpreises von Biotreibstoffen bzw. der Vorprodukte, insbesondere Palmöl, können diese zur Zeit nicht mit Erdöl konkurrieren. Der staatliche Konzern Pertamina hat angekündigt, nicht weiter Biotreibstoffe verkaufen zu wollen, wenn seine Verluste nicht durch Staatssubventionen ausgeglichen werden. Auf dem indonesischen Inlandsmarkt kam es in kurzer Zeit zu einer 20 bis 30 prozentigen Erhöhung des Preises für Speiseöl, welches aus Palmöl produziert wird. Die indonesische Regierung hat beschlossen, die Exportabgabe auf Palmöl von 1,5 % auf 6,5 % zu erhöhen. Es steht zudem die Einführung einer Quote für den Inlandsmarktabssatz zur Debatte. Dies dürfte Investitionen in den Palmölsektor abträglich sein.

Der nach der zweiten Kabinettsbildung vom 7. Mai 2007 als Minister für staatseigene Betriebe fungierende Sofyan A. Djalil hat sich für die unternehmerische Führung von Staatsbetrieben in Form einer unternehmerisch entscheidenden Staatsholding nach dem Muster von Temasek (Singapur) oder Kazanah (Malaysia) ausgesprochen. Bis zum Wahlkampfjahr 2009 möchte er die Anzahl staatseigener Betriebe von über 100 auf 50

reduzieren. Mittel der Wahl dürfte hierbei größtenteils Firmenzusammenschlüsse sein. Für drei Staatsunternehmen kündigte er für 2007 die Privatisierung in Form der Börsenlistung an. Sein Vorgänger im Amt privatisierte nur den staatlichen Gaskonzern PGN anteilig. Angesichts des naherückenden Wahlkampfes, des sensitiven Charakters in der indonesischen Öffentlichkeit sowie der bisherigen geringen Fortschritte der Umsetzung der Privatisierung und Effizienzsteigerung von staatseigenen Betrieben, erscheint die Zielsetzung des Ministers sehr ehrgeizig.

Der Dezentralisierungsprozess in Indonesien weist in seinen Startjahren auch negative wirtschaftliche Effekte auf. Zum einen sind regionale Verwaltungen aufgrund mangelnder Erfahrung und Ausbildung oft nicht in der Lage, wirtschaftsrelevante Projekte einzuwerben oder umzusetzen. Zum anderen erheben sie, mitunter rechtswidrig, neue Abgaben zur Deckung ihre Ausgaben. Dies stellt die Zentralregierung vor große Herausforderungen. Benchmarkings zur Erzeugung von produktivem Wettbewerbsdenken sind dabei eine Hilfe.

5. Außenwirtschaftspolitik

Indonesien ist Mitglied von ASEAN und nimmt am ASEAN-Freihandelsraum (AFTA) teil. Insbesondere die ASEAN-6 Brunei Darussalam, Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand haben seit 1993 den im Mittel erhobenen Satz von Zöllen im Intra-ASEAN-6 Handel stark gesenkt. Bis 2006 war für Vietnam, bis 2008 ist für Laos und Myanmar und bis 2010 für Kambodscha die weitere Absenkung der Zolltarife im Intra-Asean-Handel geplant.

ASEAN betreibt die Realisierung von Freihandelsabkommen mit China (2004, Zieldatum 2010), Japan (2005, Ziel 2010), Korea (2005, Ziel 2009) und Indien (bis 2011). Mit der EU wurde im Frühjahr 2007 die Aufnahme von Verhandlungen zu einem EU-ASEAN-FHA in Ergänzung zu der laufenden WTO-Doha-Runde vereinbart.

Neben den Abkommen auf ASEAN-Ebene ist die neue indonesische Regierung aktiv in der Gestaltung bilateraler Handelsabkommen. Mit Japan wird über die Schaffung eines Japanisch-Indonesischen Wirtschaftsabkommens verhandelt.. Mit China ist eine „Strategische Partnerschaft“ vereinbart, die u.a. Kooperationen der Verteidigungsindustrie vorsieht und Arbeitsgruppen zu Infrastruktur und Rohstoffquellen eingerichtet hat. Das Thema Lieferung von Rohstoffen ist eine Konstante in der indonesischen Außenwirtschaftspolitik. Japan ist zur Zeit intensiv bemüht, auslaufende Verträge über die Lieferung von Flüssiggas, welches Indonesien auf dem Inlandsmarkt verwenden will, zu verlängern.

Im Rahmen von APEC beobachtet IDN die möglichen Wirkungen von Freihandelsabkommen von APEC-Partnern, insbesondere mit ASEAN-Wettbewerbern wie Thailand und Malaysia, sehr genau. In der WTO ist IDN einer der Wortführer der G-33, einer Gruppe von Entwicklungsländern mit weniger entwickelter Landwirtschaft. Zur Abschirmung seiner kleinbäuerlichen Produzenten will IDN Schutzmassnahmen vor allem bei Reis, Zucker, Mais und Soja verankern.

6. Zusammenfassende Bewertung, Perspektiven

Mitte des Jahres 2007 ist in Indonesien die Phase der hohen Inflation der beiden Vorjahre schon ein gutes halbes Jahr beendet. Die Wirtschaftsindikatoren deuten in ihrer Gesamtheit auf eine Zunahme der Wachstumsdynamik im Jahr 2007 hin.

Angesichts des näher rückenden Wahlkampfjahres 2009 sowie der Gouverneurswahl in Jakarta im August 2007, ist fraglich, ob die Regierung des indonesischen Staatspräsident SBY noch wesentliche wirtschaftspolitische (Gesetzgebungs)Vorhaben umsetzen wird.

Ausländische Investoren haben Indonesien als Investitionsstandort keineswegs abgeschrieben, sie nehmen aber angesichts der bisherigen Schwierigkeiten (Infrastruktur-) Projekte umzusetzen vielfach eine abwartende Haltung ein. Kernproblem bleibt die Bürokratie in Staat und Staatsunternehmen, die von der Reformagenda der Regierung noch nicht voll erfasst wurde und ihren alten Privilegien und Verhaltensweisen beibehalten möchte. Wichtig wäre daher nicht nur der Nachweis des Abarbeitens von Aufgaben- und Checklisten, sondern erfolgreiche Leuchtturmprojekte.

Die Schwerpunkte des indonesischen Außenhandels haben sich mittelfristig verlagert. Beim indonesischen Warenimport haben die Importe aus dem ASEAN-Raum sowie aus China mittlerweile einen höheren Anteil. Der Handel mit traditionellen Partnern insbesondere Europa, aber auch Japan und den USA hat sich anteilig verringert.

Deutsche Chancen werden nach Eindruck der Botschaft weniger in der Primärproduktion von Rohstoffen oder deren Verarbeitung gesucht. Sie ergeben sich vor allem im zweiten Schritt, bei der Ausrüstung von neuen Projekten, aber auch bei einigen Infrastrukturvorhaben (Energie, Verkehr, Telekommunikation).

Wirtschaftsdatenblatt Indonesien

Berichtsjahr 2006, Datenstand: Juni 2007

Ländername	Republik Indonesien / Republik Indonesia			
BIP (Jahresendstand 1 EUR = 12097,89 IDR)	275,93 Mrd. EUR			
Einwohner in Mio.	222,192			
BIP/Kopf	1663 USD (Bank Indonesia) / 1241,86 EUR			
Wachstum BIP real in %	2003: 4,1	2004: 5,1	2005: 5,6	2006: 5,5
Preissteigerungsrate in %	2003: 5,1	2004: 6,4	2005: 17,1	2005: 6,6
Umfang des Staatshaushalts in % des BIP	20,1			
Saldo des Staatshaushalts in % des BIP	-1,0			
Außenwirtschaft				
Import in Mrd. USD	2004: 46,524	2005: 57,700	2006: 61,065	
Export in Mrd. USD	2004: 71,584	2005: 85,660	2006: 100,798	
Saldo Leistungsbilanz in % des BIP	2004: 0,6	2005: 0,1	2006: 2,7	
Stand internationale Verschuldung in % des BIP	33,9			
Schuldendienstquote in % des BIP / Exporte	6,9 / 24,5			
Bilaterale Beziehungen				
Export nach Deutschland in Mrd. Euro	2003: 2,116	2004: 2,29	2005: 2,4	2006: 2,79
Import aus Deutschland in Mrd. Euro	2003: 1,261	2004: 1,7	2005: 1,45	2006: 1,508
Export in die EU (EU25) in Mrd. Euro	2003: 10,41	2004: 10,33	2005: 10,73	2006: 12,17 (EU25) 2006: 12,27 (EU27)
Import aus EU (EU25) in Mrd. Euro	2003: 4,22	2004: 4,79	2005: 4,75	2006: 4,99 (EU25) 2006: 5 (EU27)

Akkumulierter Bestand deutscher Direktinvestitionen	Nicht verfügbar			
Deutsche Direktinvestitionen (Genehmigungen) in Mio. USD	2003: 172,2	2004: 29,8	2005: 42	2006: 19,9
Investitionsschutzvertrag vom	Neufassung vom 14.05.2003, in Kraft seit 02. Juni 2007			
Doppelbesteuerungsabkommen vom	02.09.1977, Revision in Kraft seit 01.01.1992			